

144/97-98

lich sich vor dissfälliger Ungand und Straf Zue Hüeten Landtsväterlich Verwahrt haben wollen ...".

- 1) Das Dokument trägt die Bezeichnung: "D"
- 2) Dieses Traktandum wurde auf der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biel vom 2. bis 7. Juli 1719 in Baden behandelt, s. EA VII 1, 163 (Nr. 134). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Fidel** Zurlauben vertreten.

---

Kopie von der gleichen Hand wie AH 144/96  
AH 144, 340-341 - Blatt 340<sup>v</sup> und 341 leer

144/98

[16]49 Juli 19., Schwyz

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON SEBASTIAN REDING AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"... dess herrn schriben hab ich den 18 diss empfangen, so ich bis dato Nit anheimsch, wil ich zuo Fideriss (GR) im badt gesein, so ich wider glücklich ankomen, sunst wolt ich, uff dess her Gffateren schriben Langest antwort getan heben, was Meines herrn Schwächer [Johann Rudolf **Reding**] sachen betreffen duot, hab ich Leider mit grossen schmärtzen verstan müossen, und ich mein läbttag nie gemeint sölches zuo erlāben, doch muos man Solches Got bevelen, und von der F schwigery [Margaretha **Pfyffer**] und H Schwāher noch wolten hus haben so könnten sej, wider in Ehr und guot komen, aber zuo Ersorgen, das es schwärlich zuo gan wirdt, wil mir der herr Gffateren schribt, das H Schwāher noch guot hie im landt haben möcht, ist wol noch etwas gesein, so von unserm grossschwāher H landtvogt [der Grafschaft Baden] ditrich **Reding** see[lig] seiner F schwöster [Anna **Reding**] seel[ig] Libding durch hauptm. [Bartholomäus] Rigeth [=Rigert] Seligen gesein, so es aber witere H Vetern [alt] Landtaman [und derzeitigen Ratsherrn Ital] **Reding** und H V[etter] hauptman Jacob **Reding** grosse ansprach an mein herrn schwāher haben, sölches zuohanden genommen, wan etwas zuo bekommen wäre, ist mir auch noch biss in gl. 200 schuldig ist aber uff dis malen nicht zuo verhoffen, Ess ist mir leidt für meinen H schwagern Sölche Suma uss zuo sein, wil ich nit weiss wie der Sach zuo tun ist ich mag nit wissen wie vill uff glattburg sten mag, dan die herren wissen Sich wol zuo verhalten zuo verlieren duot ess we: ob ess kein andere mitel verhanden wären oder nit, was dess herrn schwāher herrkomen, mag ich nit wissen, wan er aber solt har komen wolt ich den herrn Gffatern Brichten wan der

herr Begärt, kont man Sächen ob er kein andere mitel habe oder nit, was ich von meiner gelibten hus Frauwen [Maria Elisabeth **Reding**] bekommen, hab ich mit grossen widerwillen mit müöwe und arbeit bekommen, dardurch grossen Costen gehabt, doch kan Sich einer nit klagen, nach beschaffenheit der Sachen. Ess befilcht mein hoch geehrten herrn Vetter zuo bedankhen dess Frindtlichen gruosses, widerumb den herrn Gffatern und schwager Sampt der Frauw Bass wie auch den herrn schwager unsern Dienst wil ich ... gruoetz zuo vermelten. hiemit Götlicher protection und **Mariae** fürbit bevel[chen] ...".

"den 19 dag Weinmonat 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Bereits 1648 hatte des Adressaten Sohn, **Beat Jakob I.** Zurlauben, im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding** gegenüber deren Vater, dem Herrn der Glattburg, Johann Rudolf Reding, finanzielle Forderungen geltend gemacht. Ein Teil des Erbguts von Maria Barbaras Mutter, Anna Katharina **Tritt von Wilderen**, lag nämlich als Pfandgut auf der Glattburg. 1649 anerbote sich dann der Abt von St. Gallen, Pius Reher, der Johann Rudolf Reding die Glattburg verliehen hatte, die Forderungen Zurlaubens zu begleichen, s. Zurlaubiana AH 143/10.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 144, 342-343 - Blatt 343<sup>r</sup> leer

## 144/99

1649 Oktober 13., Abtei St. Gallen

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON KANZLER JOHANN [BAPTIST] HARDER AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"Dem hochwürdigen Minem gn. Fürsten und Herren [Abt Pius **Reher**] ist des herren Schreiben durch widerbringeren zue recht eingeliffert und der inhalt von Jhren Fürstl. Gn. mit mehrerm verstanden worden, die mir in gn. bevelch gegeben in dero Namen dem herren durch beyligende Copias, wass dem Herren Landtvogt [der Landvogtei Uznach, Jakob] Kesslern [=Kessler] auss [der Abtei] Rheynaw [=Rheinau]<sup>2</sup>, und allererst heüt widerumb bey aignem potten, so vor ankunfft dess herrn bereits hinweggegangen, zuegeschriben worden, zue communicieren, worauss der herr die entliche resolution Jhren Fürstl. Gn. zue vernemen, wobey es sein verpleiben, und solle dem herrn in Vertrauen ich nit Verhalten, Nach deme Jhre Fürstl. Gn. zue dero wider- und haimbkhunfft mit den Senioribus Capituli dess herren Landtvogts Kesslers letsteres schreiben conferirt, haben Sie Ungern weiters in